

Headline:

Also, ich nehm noch einen!

Text:

Nutzungsbeschränkung: Sie sollten diese Kolumne nicht lesen, wenn Sie Sportler, Salafist, Veganer oder Wutbürger sind oder einer vergleichbaren, sich schnell empörten Minderheit angehören.

Irgendwann im Leben kommt man an einen Punkt, wo man sich sagt: Jetzt reicht´s! Den Scheiß mach ich jetzt echt nicht mehr mit? Bei mir war das übrigens in der 2. Klasse der Fall.

Irgendwie besteht der größte Teil unseres Lebens aus Müssen, obwohl wir doch selbst entscheiden können, was wir arbeiten, was wir essen, mit wem wir beiwohnen und –schlafen usw. Das fängt meist schon direkt nach dem Sonntag an. Dieser Montag z.B. war für mich der Schlimmste der ganzen Woche. Kennen Sie das, wenn man sich den ganzen Tag zusammenreißen soll. Boah, das ist so anstrengend.

Ich will keine Rollen mehr spielen um für Andere zu funktionieren oder um ihnen zu gefallen. Ich versuche heute meist der Mensch zu sein, der ich wirklich bin – geschmeidig, schneidig, g´scheit. Ein Mensch der Bier trinkt, Kolumnen schreibt, seine Frau mit seiner Anwesenheit verwöhnt, gerne mit Freunden feiert und dabei auch mal einschläft; und der nie den Zaun streicht. Wenn ich nur daran denke, wie befreiend es ist, die ganze Woche nicht aufzuräumen, bekomme ich Gänsehaut.

Ich kann´s echt nicht mehr hören. Medien, Politiker und sogenannte Lebensoptimierer werden einfach nicht müde, uns mit zwanghaften Lebensmodellen wahnsinnig zu machen. Mehr Sport treiben, nicht zu viel Alkohol trinken, die richtige Partei wählen, keinen gelben Schnee essen usw. Wer sich so sehr damit beschäftigt, sich gesund zu ernähren, der setzt seine Gesundheit aufs Spiel! Orthorexie nennt man diese Essstörung. Glauben Sie mir. Es gibt auch ein Leben nach der Kürbis-Inger-Suppe. Und den Veganern rufe ich zu: „Hört bitte auf Pilze zu essen. Da wohnen die Schlümpfe drin.“

Und immer zählt das Gewinnen. Zweite Plätze sind uninteressant. Oder wissen Sie noch, welches Land bei den olympischen Spielen 1968 in Mexico Zweiter im Medaillenspiegel geworden ist – von hinten wohlgemerkt? Sehen Sie, an die Zweiten erinnert man sich einfach nicht. Übrigens, die Österreicher waren´s. Aber die sind ja eigentlich chronisch Zweiter, hinter Deutschland. Komisch, aber wenn ich das so schreibe, hält sich mein Mitleid in Grenzen. Ich kann halt auch nix gegen meine Gefühle.

Was ist eigentlich so falsch daran, auch mal Zweitbester zu werden. Haben Sie jemals von einem Attentat auf den Vize-Präsidenten gehört? Oder vom tragischen Burnout eines Silbermedaillen-Gewinners? Haben Sie schon mal überlegt, wo sie landen, wenn sie den Zweiten in einem Rennen überholen und als wievielter Sie dann ins Ziel kommen? Richtig! Auf dem 2. Platz!! Also, wozu das ganze Theater.

Wenn mich heute ein Veganer dabei erwischt, wie ich über „a poor Brotwärscht mit Senft“ herfalle, bekomme ich ein beklemmendes Gefühl. Kennen Sie das? Da fühle ich ein schlechtes Gewissen, als würde mir während eines Flugs über den Atlantik ein Salafist auf dem Nachbarsitz im Flugzeug ständig in meinen Playboy gucken.

Bleiben Sie mir gewogen!

Ihr Wolfgang Bötsch